

Ich bin ein Winterkind

Der Winter geht an und aus. Im Moment ist er wieder mal an. Doch bald geht er wieder aus. Jeden Tag fahre ich in den Garten und halte Ausschau nach dem Frühling, dabei mag ich den Winter eigentlich. Eigentlich. Aber jetzt eben ein wenig weniger – so zum Ende hin. Jetzt ist es Zeit für Frühling, für in der Erde graben, für Beete vorbereiten, für Samen und Wurzeln in der Erde vergraben.

Doch noch ist er an – der Winter. Das wird sicherlich noch ein paar Wochen so gehen.

Da hilft nix; außer Samen bestellen und Gartenpläne zu machen und schon alles vorzubereiten. Damit es dann endlich alles schnell losgehen kann, wenn er dann da ist – der Frühling.

Aber jetzt sitze ich erst einmal nur rum. Und genieße den Winter. Von drinnen. Im warmen Bettchen, mit einem Tee neben mir und dem Computer auf dem Schoß. Wahlweise ist es auch manchmal ein Buch. Oder das Sofa und Netflix. Ab und an gehe ich auch raus – mit dem Hund. Der genießt ihn schon eher – den Winter. Tollt japsend durch den Schnee und rollt sich drin umher. Vielleicht sollte ich das auch mal versuchen – nackig und kreischend. Bis jetzt habe ich immer nur den großen Zeh in eine Schneewehe gesteckt und maximal noch meine Hände. Das war eigentlich ganz nett - erst die Kälte und dann diese pulsierende Hitze. Der Hund weiß schon, warum er das tut. Er ist halt schlau – der Hund. Liegt jetzt aber auch hier auf dem warmen Bettchen, neben mir, eingerollt und träumt wahrscheinlich auch wieder vom Frühling. Wenn wir beide im Garten sitzen auf dem grünen Gras und den Käfern und Bienen beim Umherfliegen zuhören und zusehen. Wenn ich wieder mit bloßen Händen in der frischen, feuchten Erde grabe, die ersten Erdbeeren pflücke und die ersten Gänseblümchen esse.

Hach, ich geb's zu – ich bin ein Winterkind mit Sehnsucht nach dem Frühling.